

Die Skatrunde als Gedächtnistraining

PORTRÄT Betty Fitzner wird 90 Jahre jung

Von Mathias Gubo

TAUNUSSTEIN. Ihre Antwort kommt wie aus der Pistole geschossen. „Mir geht es mehr als gut“, versichert Betty Fitzner gut gelaunt. Sie sei noch immer „ganz die Alte“, mache von der Gartenarbeit bis zur Steuerklärung alles selbst. „Dafür danke ich dem Herrgott auch jeden Abend“, sagt Fitzner, die am heutigen Mittwoch ihren 90. Geburtstag feiert.

Senioren-Kulturkreis Taunusstein gegründet

Am Vormittag empfängt sie Gäste, der Nachmittag gehört der Familie. Betty Fitzner weiß, dass sie mit vielen Gratulanten rechnen muss. Dafür hat die Gründerin des Senioren-Kulturkreises Taunusstein viel zu viel für Taunusstein geleistet.

Betty Fitzner erinnert sich noch ganz genau: Es war der 2. September 1990. Sie saß mit Gleichgesinnten in der Cafeteria des Seniorenzentrums in Hahn und man diskutierte über Bücher. Aus diesem Lesekreis wurde der Literaturkreis, die erste Gruppe des Senioren-Kulturkreises. Sie habe nie einen Seniorenklub im



Betty Fitzner feiert einen runden Geburtstag. Archivfoto: RMB/Kühner

klassischen Sinne gewollt, sagt sie. Vielmehr hatte sie damals das Amt der Taunussteiner Seniorenbeauftragten inne und versuchte frischen Wind in die Taunussteiner Seniorenarbeit zu bringen. Was ihr nachhaltig gelungen ist.

Mit ihrer Idee war sie der Zeit voraus: Die „jungen Alten“ wollten mehr als nur einen Kaffeemittag oder einen Ausflug. Ihr Potenzial wollte sie nutzen, um vielerlei Angebote auf die Beine zu stellen. Das gelang Fitzner. Auch weil sie das Glück hatte, immer neue Mitstreiter zu finden und zu begeistern.

In Remscheid geboren, lebt Betty Fitzner seit 1960 in Taunusstein. Die Industriekauffrau, die bis zu ihrer Pensionierung im Arbeitsamt tätig war, erlebte ihren Ruhestand als „Unruhestand“. Als „rheinische Frohnatur“ lasse sie sich nicht so schnell verdrießen oder gar entmutigen, sagt sie über sich selbst. Sie habe die Gabe, „schnell aus etwas etwas zu machen“.

„Viel Bewegung“ lautet ihr Gesundheitstipp. Drei Mal in der Woche gehe sie mindestens einhundert Schritte an der frischen Luft spazieren. Für den Geist hat sie die Gruppen des Senioren-Kulturkreises: Geschichte, Musik und Skat. Für sie auch ein gutes Gedächtnistraining. Nur die Beschäftigung mit Computern „ist völlig an mir vorbeigegangen“, gibt sie zu. Und kann damit gut leben.

Zu ihrem Geburtstag haben sich die Neffen aus Schweden, Hamburg und Düsseldorf angesagt. Betty Fitzner hält die Familie zusammen – und das wohl noch für einige Zeit. Ihre Geschwister wurden beide 92, ihr Großvater 102.

Nebelmaschinen in jeder Wohnung

BRANDSCHUTZ In den Feuerwehrstützpunkt in Hahn wird ein Übungsparcours eingebaut/ Möglichst realitätsnah

Von Mathias Gubo

HAHN. „Die Tür machen wir einfach irgendwo hin, wo es passt“, sagt Thorsten Hilz und erntet zustimmendes Nicken von seinen Mitstreitern. Ein halbes Dutzend Männer aus den Feuerwehren von Hahn, Wehen, Bleidenstadt, Wingsbach, Orlen und Niederlibbach bauen im Obergeschoss des Hahner Feuerwehrstützpunktes drei Übungswohnungen ein.

An Wochenenden wird fleißig gearbeitet

Der Hahner Wehrführer erklärt, was Übungswohnungen sind: Räume, die möglichst realitätsnah eingerichtet sind und in denen die Aktiven der Einsatzabteilungen den Einsatz mit Atemschutzgeräten üben können. In Gewerbeimmobilien könne man ab und zu mal üben, erläutert Thorsten Hilz, doch dann könne man keine Nebelmaschinen einsetzen, keine realen Einsatzbedingungen erzeugen. Dies soll im Obergeschoss des Erweiterungsbaus der Hahner Feuerwehr künftig möglich sein.

Denn nachdem die Feuerwehrtrupps die steile Treppe ins Obergeschoss erklimmen haben, stehen sie in einem Flur, der zu drei ganz unterschiedlichen Wohnungen führt. Ganz besonders wichtig ist jedoch der erste Raum, die Schaltzentrale, wie Hilz sagt. Denn dort wird der Übungsleiter über ein Mischpult die Technik steuern können, mit denen möglichst einsatzähnliche Bedingungen geschaffen werden sollen.

Dazu wird in jedem Raum eine kleine Nebelmaschine eingebaut, um den Raum zu vernebeln und somit die schlechte Sicht bei Rauch nachzustellen. In jedem Raum wird es Lampen



Holger Hofstetter, Peter Hankammer und Peter Till (von links) bauen fleißig die nächste Übungswohnung.

Foto: Mathias Gubo

mit Feuereffekt geben, wenn das Geld reicht, soll auch noch eine Infrarotkamera angeschafft werden, um die Übungen beobachten und deren Handeln aufzeichnen zu können. Dies sei wichtig für die Manöverkritik im Anschluss, verdeutlicht Hilz.

Zehn Feuerwehrvereine übernehmen die Kosten

Doch bevor geübt werden kann, muss erst noch gebaut werden. Also treffen sich an Wochenenden Freiwillige zum Einbau in Hahn, bauen Wände auf, bohren und dübeln, hängen Decken ab und Türen ein. Man sei bemüht, dass möglichst viele

Räume ein Fenster haben, damit der Rauch nach der Übung schnell abziehen kann, beschreibt Thorsten Hilz die Planung. In jeder Wohnung wird es eine Küche geben, ein Badezimmer, ein Wohn-manchmal auch Kinderzimmer, je nach Zuschnitt. Die Räume werden mit altem Mobiliar ausgestattet. Der Sinn einer Übung sei unter anderem, Menschen in der verrauchten Wohnung zu finden, erklärt der Hahner Wehrführer. „Da müssen wir auch an Stellen suchen, wo normalerweise kein Mensch ist.“ Und das unter erschwerten Bedingungen – mit einer Atemschutzmaske vor dem Gesicht.

„Hast Du einen Gelben Sack?“, fragt Peter Till, der frühere Stadtbrandinspektor. Till packt mit Holger Hofstetter, Wehrführer in Wingsbach, gerade Balken aus und schneidet sie passend zu. Derweil steht Thomas Jendryschik, Wehrführer in Bleidenstadt, auf einem kleinen Gerüst und bohrt die Balken an die Wand. An ihnen wird später die Decke der dritten Wohnung aufgehängt.

„Es sind immer die gleichen Dollen“, sagt Thorsten Hilz auf die Frage nach der Beteiligung. Immerhin misst das Obergeschoss rund 250 Quadratmeter. Nur eine Ecke wird ausgespart, dort kommen richtige Toiletten

hin. Und ein Teilbereich wird durch ein Rolltor abgesperrt, dort soll ein Lager eingerichtet werden. Zudem gibt es dort eine Tür im Fußboden. Da könne man später Rettungen in der Tiefe üben, erläutert Hilz, denn unter dem Fußboden befindet sich die Fahrzeughalle.

Finanziert wird das Vorhaben von den zehn Taunussteiner Feuerwehrvereinen. 8000 Euro haben sie dafür inzwischen bezahlt, „doch das wird nicht reichen“, sagt Hilz. Dazu kommen viele Sachspenden. Heute auch sechs Kilogramm Wildgulasch von der Feuerwehr Wingsbach, frisch gekocht für die fleißigen Wohnungsbauer.

Nächster Bauabschnitt

B 417 Sanierung zwischen Platte und Wehen

WEHEN (red). Seit Anfang März wird die Decke im Zuge der B 417 zwischen Jagdschloss Platte und dem Anschluss Taunusstein-Wehen erneuert. Die Arbeiten an der linken Fahrspur in Fahrtrichtung Wiesbaden wurden am Dienstag abgeschlossen. Ab Mittwoch, 5. April, wird der Verkehr nochmals, wie bereits Mitte März, von Wiesbaden kommend auf die linken Fahrschienen gelegt, damit im Bankettbereich ein Streifenfundament für die Schutzplanken hergestellt werden kann. Die Zu- und Abfahrten zum Jagdschloss Platte sind hierbei offen. Diese Arbeiten sollen bis Mitte April abgeschlossen

sein, meldet Hessen Mobil. Anschließend werde der Verkehr im letzten Bauabschnitt so umgelegt, dass von Limburg kommend in Fahrtrichtung Wiesbaden nur ein Fahrstreifen zur Verfügung steht. Dann könne die rechte Fahrspur in Fahrtrichtung Wiesbaden erneuert werden. Die Arbeiten sollen voraussichtlich bis Anfang Mai komplett abgeschlossen werden. Die Zu- und Abfahrten zum Jagdschloss Platte von Limburg aus kommend sind in diesem Bauabschnitt geschlossen. Eine Umleitung zum Jagdschloss Platte ist über eine Wendemöglichkeit in Wiesbaden ausgeschildert.

BLAULICHT

Auto in Hahn beschädigt

HAHN (red). Am Freitag ist in der Aarstraße in Taunusstein-Hahn ein geparkter grauer Pkw bei einer Unfallflucht beschädigt worden. Die Geschädigte hatte ihren Hyundai gegen 11.15 Uhr auf einer Parkfläche im Be-

reich der Hausnummer 100 abgestellt und stellte gegen 14.15 Uhr Beschädigungen im hinteren Bereich fest. Der Gesamtschaden wird auf rund 1500 Euro geschätzt. Hinweise an die Polizei in Bad Schwalbach.

AUF EINEN BLICK

Ortsbeirat Niederlibbach fällt aus

NIEDERLIBBACH (red). Die für Mittwoch, 5. April, angesetzte

Ortsbeiratssitzung in Niederlibbach fällt aus.

REDAKTION UNTERTAUNUS

Geschäftsstelle:
Lali Ruske
Telefon: 0611-355-5329
Fax: 0611-355-5368
E-Mail: untertaunus-lokales@vrm.de

Redaktion:
Mathias Gubo (mg) -5383
Sascha Kircher (saki) -5385

Regionale Verkaufsstellen:

Anzeigen:
Sandra Zettel 0611-355-3100
Lesermarkt:
Daniel Düpre -5299

Blattmacher:
Christopher Schäfer, Christian Struck,
Laura Jung, Inge Heinz, Stephen Lämmerhirt

Folgen Sie uns gerne auch im Internet, auf facebook und twitter.

Sie haben ein wirklich großes Herz: Bereits zum dritten Mal dachten die Eheleute **Alfred** und **Gertrud Messer** aus Wehen an Menschen mit niedrigem Einkommen und baten anlässlich ihrer diamantenen Hochzeit darum, ihnen nichts zu schenken, sondern Spenden für die Taunussteiner „Tafel“ mitzubringen. Und ihre Gäste folgten wie schon bei der goldenen Hochzeit und dem 80. Geburtstag gerne diesem Wunsch. Tafelkoordinatorin **Nana Schätzlein** vom Diakonischen Werk Rheingau-Taunus als Träger der „Tafel“ im Untertaunus nahm jetzt 1560 Euro in der Ausgabe-stelle in Taunusstein mit viel Freude in Empfang und wünschte den Eheleuten noch viele weitere gemeinsame Ehejahre.

Ski-Safari des SSC nach Araba: Die diesjährige sportliche Ski-Safari des Ski- und Snowboardclubs Taunusstein (SSC) führte zum dritten Mal nach Araba im Trentino-/Sella-Massiv. Die Skitour war vom Vorsitzenden **Volker Wiegmann** und Kassenwart **Klaus Kammer** organisiert worden. Die 21 Teilneh-



Aufgeschnappt

von Mathias Gubo

E-Mail: mgubo@vrm.de
Telefon: 0611/355 53 83



„Aufstehen, Jacken zu“: Landrat Burkhard Albers bei der Ehrung verdienter Feuerwehrmänner. Foto: Gubo

mer erlebten sechs schöne Skitage. Ein besonderes Erlebnis war dabei die zwölf Kilometer lange Abfahrt von der Marmolada. „Es war einmal mehr eine gelungene Skitour gemäß unserem Motto ‚Sport und Spaß im Schnee mit dem SSC‘“, betont

Wiegmann, der zudem froh ist, dass alle Teilnehmer ohne Blessuren nach Taunusstein zurückkehrten.

Landrat Burkhard Albers hat in seiner zu Ende gehenden Amtszeit ganz offensichtlich gelernt, wie man mit Feuerwehrmännern umgehen muss. Das bewies der Landrat bei der Jahreshauptversammlung der Taunussteiner Feuerwehren, als er zur Ehrung aufrief: „Aufstehen, Jacken zu!“ Dafür erntete der Landrat zustimmenden Beifall, bevor er das silberne Brandschutzehrenzeichen **Marcus Haas** (Bleidenstadt), **Ralf Raubert** (Orlen) und **Matthias Kopitzki** (Hahn) überreichte. Das Brandschutzehrenzeichen in Gold (für 40 Jahre Zugehörigkeit in der Feuerwehr) ging an **Martin Fink** (Bleidenstadt) und **Volker Hofmann** (Hahn). Erster Gratulant war Bürgermeister **Sandro Zehner**.



Taunussteiner bei der Ski-Safari des Ski- und Snowboardclubs in Araba. Foto: SCC Taunusstein

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Fastengruppe des Senioren-Kulturkreises Taunusstein nahm in sechs Tagen unter der bewährten Aufsicht von **Dr. Annemarie Bernauer** insgesamt 57 Kilogramm ab. Ein Grund mehr beim Abschiedessen mit Pellkartoffeln, Quark, Karotten und Zucchini, auch anderen etwas Gutes zu tun. Und so kam eine Spende in Höhe

Bis demnächst!

Matthias Gubo



Neue Trikots von der Naspa gibt es für die Floorballer des SV Taunusstein-Neuhof. Foto: SV Neuhof